

Laibacher Zeitung.

N. 299.

Dienstag am 30. Dezember

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühre für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Zubriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Dezember d. J. die Statthalterei-Sekretäre, Andreas Flatt und Laurenz Holzer, zu ersten Kreiskommissären für die serbische Wojwodschaft und das Temeser Bonat zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung dd. Benedig 11. Dezember d. J. das Kanonikat di San Rodobaldo an dem Kathedralkapitel in Pavia dem dortigen bischöflichen Kanzler, Peter Terenzio, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Dezember d. J. dem ehemaligen Professor der chirurgischen Vorbereitungswissenschaften, Dr. Santo Garavaglio, an der f. f. Universität in Pavia, die daselbst erledigte Lehrkanzel der Botanik allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern und der Justiz haben den f. f. Landesgerichtsrath Paul v. Hegedüs, zum Beisitzer bei dem Urbarialgerichte erster Instanz in Oedenburg ernannt.

Der Minister des Innern hat die Kreiskommissäre zweiter Klasse, Heinrich Grafen Kollowrat-Krakowetz und Ladislaus Stojanovits v. Lazuwitz, zu Statthalterei-Sekretären bei der Statthalterei in Temesvar ernannt.

Der Minister des Innern hat den f. f. Professor und Primär-Arzt des allgemeinen Krankenhauses in Graz, Dr. Lorenz Riegler, zum Mitgliede der ständigen Medizinalkommission bei der Statthalterei für Steiermark ernannt.

Der Justizminister hat dem Staatsanwalte in Steyr, Franz Reindl, unter Enthebung von der staatsanwaltschaftlichen Dienstleistung, die bei dem Kreisgerichte in Wiener Neustadt erledigte Rathaussstelle mit Beibehaltung des bisher bekleideten Charakters eines Landesgerichtsrathes verliehen.

Der Justizminister hat dem Landesgerichts-Adjunkten in Mantua, Karl Seveso, die nachgesuchte Übersetzung in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Como bewilligt.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten in Ternau, Georg Freiherrn v. Neustädter, zum Adjunkten des Bezirkgerichtes in Komotau ernannt.

Der Justizminister hat dem Bezirks-Aktuar in Nolycan, Franz Prochaska, zum provisorischen Gerichtsadjunkten des Kreisgerichtes in Jungbunzlau ernannt.

Der Handelsminister hat den Ober-Ingenieur und Vorstand-Stellvertreter bei der Landes-Baudirektion in Prag, Josef Morawetz, zum Inspektor bei der erwähnten Landes-Baudirektion ernannt.

Das Handelsministerium hat die Ingenieure ex-ter Klasse im Handelsministerium, Eduard Vereda und Josef Meusburger, zu Ober-Ingenieuren im Handelsministerium ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Marburger Gymnasium, Weltpriester Franz Podrazek, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehramtsanstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Larnopoler Gymnasium, Stanislaus Chlebowetz, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehramtsanstalt ernannt.

Veränderungen in der f. f. Armee.

Pensionirungen:

Der Major Karl v. Hugelmann des Infanterie-Regiments Freiherr v. Bianchi Nr. 55, und der Hauptmann Josef Fiedler des Genie-Stabes, Leut-erer mit dem Majors-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 28. Dezember.

Dem verunglückten Korporalen Anton Dolles, des Infanterie-Regiments Nr. 17, dessen mit Kaiserlicher Munizenz erfolgter lebenslänglicher Versorgung erst vor Kurzem in den Zeitungen Erwähnung geschehen ist, hat heute auch das Wiener Unterstützungs-Comité, anlässig des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und zugleich des heiligen Christ-Abends ein Geschenk von 30 Gulden zukommen gemacht.

Diese großmütige Spende, welche den siets re-gen Wohlthätigkeitsstift der Bewohner Wien's beur-fundet, gibt gugleich den Beweis von der wahren Pietät und von der sorgfältigen Aufmerksamkeit, mit welcher die zahlreichen Wohlthäter zu den wahrhaft Unglücklichsten geleitet werden.

Laibach, 28. Dezember.

Der Abend des 26. Dezember vereinigte in den Lokalitäten des kathol. Gesellenvereins, außer den sämmtlichen Vereinsmitgliedern, eine gewählte Gesellschaft geladener Gäste, als: Die Frau Fahnenmutter des Vereins, v. Joch, den Herrn Landesgerichts-Präsidenten, den Herrn Domprobst, Herrn Kanonikus Nowak, Herrn Domfarrer, Herrn Bürgermeister von Laibach, Herrn Landesrat Raab, mehrere andere Honoratioren, vorzüglich aus dem geistlichen und weltlichen Lehrstande, Kaufleute und Meister der ver-schiedenen Gewerbe, endlich recht viele Damen.

Die Lokalitäten des Vereins waren mit Blumen sumig geschmückt und festlich erleuchtet. In der Mitte des zweiten Zimmers stand der Christbaum mit all seinen kostbaren und seltenen Früchten, und im hellsten Lichte schimmernd. Auf einem langen Nebentische waren die reichen Geschenke aufgehäuft, mit denen die Huld-edler Wohlthäterinnen die Vereinsmitglieder beschenkte. Das Fest eröffnete der thätige Vereinsdirektor, Dr. Leo Wozniak, mit einer Ansprache an die Vereins-mitglieder, in der er ihnen die Bedeutung des Christbaumes auseinandersetzte. Hierauf folgten 4 Gesangs-stücke und 4 Deklamationen in abwechselnder Reihe-nfolge, alle von Vereinsmitgliedern recht gut executirt. Die Vorragenden zeichneten sich durch Verständnis und richtige Auffassung, sowohl der Musik, als der Deklamationsstücke aus, und wußten diesem Verständ-nisse auch Ausdruck zu geben. Darauf folgte die Vertheilung der Geschenke, wobei zunächst die Funktionäre der Gesellschaft, als da sind: Vereins-Senior, Vice-Senior, Kassier, Fahnenträger, Chormeister, Tag-buchführer, Bibliothekar, das älteste Vereinsmitglied u. dgl., hierauf aber alle Uebrigen in der Reihe-nfolge, wie ihre Namen aus einer Urne aufgerufen wurden, mit Geschenken betheilt wurden. Meist waren es kleinere Kleidungsstücke: Westenstoffe, Kravaten, Shawls, doch sah man auch Tintenzeuge, schöne Wachsstücke u. dgl. m.

Nach geschehener Vertheilung wurde ein allgemeiner Chor von allen anwesenden Vereinsmitgliedern gesungen, der durch die Fülle der Läute von erhebender Wirkung war, worauf der vom Vereins-Senior vorgebrachte Dank die Feier schloß. Und so wollen auch wir diesen kurzen Bericht mit dem Wunsche schließen: „Es möge dieser der Bildung des Hand-werkerstandes so erprobtestliche Verein auch im Jahre 1857 gedeihen und an äußern und innern Kräften immer mehr zunehmen.“ Dr. E. H. Costa.

Oesterreich.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben aus Allerhöchster Reisehatuille dem hochw. Patriarchen von

Benedig 18.000 lire behuß der Vertheilung an die Armen Benedigs aus Anlaß des h. Weihnachtsfestes übergeben lassen.

Indem der hochw. Patriarch die nötigen An-stalten behuß der Vertheilung dieser Summe an die Armen Benedigs mittelst der hochw. Pfarrer und Ar-menväter trifft, bringt er diesen Alt kaiserlicher Wohlthätigkeit in tiefe empfundener Dankbarkeit zur allge-meinen Kenntnis.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. d. M. drei in Ro-vigo in Haft befindlichen Individuen den Rest ihrer Strafzeit ganz und zwei andern zu mehrjährigem schweren Kerker Verurtheilten die Strafzeit auf die Dauer eines einzigen Jahres herabzusetzen allergnädigst geruht. Dieser Allerhöchste Gnadenakt wurde sofort zur Ausführung gebracht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben ferner mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. d. M. von den im Strafhause für weibliche Sträflinge auf der Giudecca befindlichen Individuen 5 den ganzen Rest ihrer Strafe, 2 die Hälfte und 3 ein Drittel dersel-ven allergnädigst nachzulassen geruht.

Auch dieser Allerhöchste Gnadenakt wurde ohne Verzug zur Ausführung gebracht. (Gazz. di Ven.) Benedig, 24. Dez. Am 18. geruhten Se. f. f. Apostolische Majestät die Auswartungen und Bitte-schüre mehrerer öffentlichen Korporationen entgegen zu nehmen und einer großen Anzahl Personen Privat-audienzen zu erteilen, worauf Se. Majestät gegen 1 Uhr Mittag einen Ausflug nach Verona zum Besuche Sr. Exzellenz des Generalgouverneurs F.M. Grafen Radetzky machten, von wo Allerhöchstdieselben bis 8 Uhr Abends nach Benedig zurückgekehrt waren, um mit Allerhöchster Gegenwart das Fest zu verherrlichen, das der Handelsstand von Benedig, eingedenkt der großen Wohlthäten, die er der Fürsorge und dem Wohlwollen der österreichischen Monarchen über-haupt und Sr. Majestät des Kaisers insbesondere in so vielfachen Beziehungen verdankt, vorbereitet hatte.

Mit größtem Eifer war an der Ausschmückung und Beleuchtung der Mercerie dieses prachtvollen Bazaars, gearbeitet worden; die Inhaber der Kaufläden, vom geringsten bis zum reichsten, suchten einer den Rang in der Verzierung ihrer Portale abzu-laufen, um so ein Ganzes herzustellen, das der Un-wesentlichkeit des erhabenen kaiserlichen Paars würdig erscheinen konnte. Von der Procuratie vecchi ange-fangen strahlten die Mercerie mit Anbruch der Nacht im blendendsten Lichterglanz, der von vielen hundert Kandelabern, Kronleuchtern und Lampen ausgegang, und die altherühmte venetianische Glasindustrie, trotzdem ein ziemlich starker Wind wehte, in voller Pracht erschien. Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten, Sammet- und Seidenwaren, reiche Stickereien, Glas- und Porzellanwaren, Bänder und Blumen, Zucker-werke, mit einem Worte, die schönsten Erzeugnisse der Industrie und des Luxus waren in zierlichen, geschmack-vollen Formen und Gruppen aufgestellt und brachten einen wundervollen Effekt in der magischen Beleuch-tung hervor. Mit all dieser Pracht und Herrlichkeit stand im vollsten Glanze die Fröhlichkeit der immensen Volksmenge, die sich inner- und außerhalb der Läden, an den mit Teppichen geschmückten Fen-stern und aus den Balkonen und an den Ecken der Straßen drängte, welche zu der Mercerie drängten.

Se. Majestät geruhten um 8 Uhr Abends, bald nach der Rückkehr von Verona, begleitet von Ihren Exzellenzen dem Ersten General-Adjutanten F.M.R. Grafen Grüne und dem Statthalter Grafen Bissi-ge, dem Podesta Grafen Körner und noch anderen Personen des Gefolges, unter den freundigsten, allseitigsten Begrüßungen der Menge, von einem bis zum andern Ende der Mercerie zu gehen, deren Estrich mit Teppichen belegt war.

Se. Majestät ließen dem schönen Feste Allerhöchstire volle Anerkennung widerfahren.

Die enthusiastischen Zurufe der Volksmenge, die den Monarchen in der Nähe sehen wollte und sich nicht mehr abhalten ließ, in die Mercerie zu drin-

gen, begleiteten Se. Majestät bis in den Kaiserlichen Palast, woselbst Allerhöchsteselben den Podesta Grafen Correr beauftragten, den sämtlichen Kaufleuten die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken.

Am 19. widmeten Se. Majestät wieder dem Besuch der durch ihre Architektur und Kunstsäkze ausgezeichneten Kirchen Benedigs einige Zeit. Ihre Exzellenzen der Statthalter Graf Bissingen und der f. f. Delegat Graf Alihan hatten die Ehre. Se. Majestät zu begleiten. Se. Majestät besichtigten zuerst die Kirche S. Tomà und das anstoßende Minoritenkloster, das eine sowohl vom religiösen als artistischen Standpunkte aus höchst bemerkenswerthe Reliquiensammlung besitzt; die Schreine nämlich, in denen die Reliquien aufbewahrt werden, sind kunstvolle, verschiedenen Zeiten und Nationalitäten angehörende Arbeiten aus Gold, Silber und Bergkristall.

Die großartige, an architektonischen Schönheiten, wie an Meisterwerken der Skulptur und Malerei reiche Kirche S. Maria Gloriosa di Frari wurde zunächst in Augenschein genommen; dem Bildhauer Pietro Zandomeneghi wurde daselbst die Ehre zu Theil, das großartige Monument Tizian's zeigen zu dürfen, das von der Ministranz Sr. M. des Kaisers Ferdinand angeordnet und durch die Großmuth Sr. M. des regierenden Kaisers nach dem Entwurfe des verstorbenen Professors Luigi Zandomeneghi großentheils von seinem Sohne, dem eben erwähnten Pietro, auf der Grabstätte des großen Malers ausgeführt worden ist. Nachdem Se. Majestät dem Künstler Allerhöchstes Zufriedenheit ausgesprochen hatten, wurden die Kirche S. Rocco, die anstoßende Schule der nach diesem Heiligen benannten Erzbrüderschaft, die beide überaus reich an den herrlichsten, von Sr. Majestät mit hohem Kunstinn gewürdigten Kunstsäcken sind, und das neue, für weibliche Straflinge bestimmte, unter die Leitung der barmherzigen Schwestern gestellte Strafhaus auf der Giudecca besichtigt. Über die in den genauesten Augenschein genommenen Einzelheiten dieser Zucht- und Besserungsanstalt geruheten Se. Majestät Allerhöchstes Zufriedenheit dem mit der Überwachung der Arbeiten betrauten Statthalterreirath Eoden v. Muzani und der Oberin der Schwestern auszusprechen.

Das von der Municipalität zu Ehren Ihrer Majestäten bestellte, vom Herrn Stuver ausgeführte Feuerwerk wurde am Abend des 21. im St. Markuskanal, der Piazzetta gegenüber, abgebrannt; trotz des ungünstigen nebligen Wetters war der Effekt doch ungemein schön. Ihre Majestäten geruheten daselbe vom Balkon des kaiserlichen Palastes aus mit anzusehen. Eine zahlreiche Menge ergezte sich an dem glänzenden Schauspiele.

Am 22. wurden neuerdings Audienzen, und zwar sowohl an Korporationen, als an Privatpersonen ertheilt.

Se. Majestät geruheten den Rest des Tages dem Besuch anderer Kirchen und Institute zu widmen. Am Eingange der schönen St. Georgskirche der nicht-unirten Griechen wurden Se. Majestät von dem Repräsentanten der in Benedig lebenden nicht-unirten Griechen und dem hochwürdigsten Bischofe derselben Mons. Kruglievich, unter einem reichen Baldachin empfangen und in das Innere des Tempels geleitet; nach kurzem Gebete für das Wohl des Monarchen, der Kaiserin und des Kaiserhauses wurden Se. Majestät in das Allerheiligste geführt, welches nach griechischem Ritus mit Ausnahme der Priester nur vom Souverän betreten werden darf. Se. M. besichtigten daselbst den Altar aus sehr schönem Marmor, sowie die alten Mosaiken und Bilder, und richteten beim Weggeben Worte voll Huld und Wohlwollen an den erwähnten Repräsentanten.

Der Reihe nach wurden sodann die Jesuitenkirche, wo Se. Majestät von dem eigens von Verona verbeigekommenen Provinziale, dem P. Giannuaglio, Bereita und den hochwürdigen Vätern empfangen wurden, die Kirche St. Giobbe, der anstoßende botanische Garten, um dessen Erweiterung und Leitung Professor Bantedeschi viele Verdienste hat, die in der Restaurierung begriffene Barfüßerkirche und das Corresische Museum, in welchem Se. Majestät in Begleitung des Podesta Conte Correr und des Directors Lazari längere Zeit verweilten, in Augenschein genommen.

— Se. Exzellenz der Herr General-Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, Dr. Graf Radetzky, ist im besten Wohlsein, von Verona kommend, am 22. d. M. in Benedig eingetroffen.

An demselben Tage wurde für die glückliche Errettung Sr. Majestät des Königs von Neapel in der Pfarrkirche Sta. Maria del Giglio ein Hochamt abgehalten, dem sämtliche Behörden und die in Benedig residirenden fremden Konsulen beiwohnten.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Fräulein Louise Neumann, als besondere Anerkennung und Würdigung ihrer künstlerischen Leistungen eine jährliche Pension von 1000 fl. EM. zuzusichern geruht. Das hierauf Bezug habende Dekret ist ihr von dem f. f. Oberstkämmerer-Amte in einem prachtvollen Etui

und in besonders künstlerisch-kalligraphischer Aussstattung überreicht worden.

Deutschland.

Berlin, 23. Dez. Wie bestimmt versichert wird, sollen, wenn die Gefangenen nicht freigegeben werden, die Kosten, welche Preußen aus seinen militärischen Schritten vom Tage der Mobilisierung befehle an erwachsen, von der Schweiz verlangt werden.

München, 16. Dez. Die königliche Regierung hat auf die desfallsigen Mittheilungen vieler Nekto-rate die geeigneten Schritte gethan, die Menge der Hausaufgaben in den Lateinschulen und Gymnasien auf ein bescheidenes Maß zurückzuführen zu lassen: in der bisherigen Weise, die durch die neue revisierte Schulordnung in nichts war abgeändert worden, litt der Schulunterricht wesentlich dadurch, daß sehr viel Zeit durch die mit den Schülern durchzunehmenden Hausaufgaben in Beschlag genommen wurde. Auch waren diese mancherorts so die häusliche Thätigkeit der Schüler in Anspruch nehmend, daß diesen Raum oder gar nicht, namentlich im Winter, die nöthige Zeit zur geistigen Erholung blieb. Wurden sie aber nicht in der Schule eigens mit den Schülern durchgenommen und korrigirt, wie das vielerorts nicht geschah, so verfehlten sie ganz ihres Zweckes und überlasteten die Schüler mit einer fruchtlosen Arbeitsmasse.

Zudem war es andererseits aus mancherlei Gründen eine Unmöglichkeit, daß die Professoren auch nur den dritten Theil jener Elaborate in ihren Mu-bezeit so korrigiren könnten, um über die Leistungen ihrer Schüler ein kompetentes Urtheil an die vorgesetzten Schulbehörden abgeben zu können. Die Arbeiten der Mehrzahl der Schüler wanderten dann oft, so wie sie in der Wohnung des Lehrers anlangten, unbeschädigt und ferner unbesprochen in den Papierkorb, um von da aus den Kreislauf der Makulatur durch die Läden und Boutiquen der Stadt anzutreten. Das übrigbleibende Pflichtipensum der Korrektoren vermochte der Professor dann auch kaum zur Notb zu bewältigen, wenn er auch alle Zeit und Laune dabei einzegte.

Schweiz.

Die Kantonsregierungen sind in einem neuen Kreisschreiben des Bundesrates eingeladen worden, unverweilt für die an die Armee zu stellenden Pferde zu sorgen und sie in gutem Zustand bereit zu halten, daß sie auf ersten Befehl ins Feld rücken können.

Das Birkularschreiben an die Kantone spricht die Überzeugung aus, daß die Regierungen „den Ernst der gegenwärtigen Lage unsers Vaterlandes und die Verwicklungen, die daraus möglicherweise sich ergeben können, nach allen Beziehungen zu würdigen bereit sein werden.“ „Bei der Ungewißheit, — sagt das, selbe weiter — wie die Verhältnisse sich gestalten werden, müssen wir die dringende Einladung an Sie richten, sowohl den Bundesauszug als die Reserve und die Landwehr in solchen Stand zu setzen, daß darüber ohne weiteres im Interesse des Vaterlandes verfügt werden könne, und allfällige Mängel und Lücken, sei es im Personellen oder im Materiellen, sofort zu ergänzen, wenn solche in der einen oder in der anderen Richtung etwa zu Tage treten sollten.“ Schließlich wird auch die Überzeugung ausgesprochen, daß die Stände „nichts verabsäumt werden, was zum Wohl des Vaterlandes beitragen kann und daß sie bereitwillig jedes Opfer bringen, welche jenes hohe Ziel etwa auferlegen möchte.“

Tagsmeinigkeiten.

Ein Dampfer von nagelneuer Bauart wurde im November bei Glasgow vom Stapel gelassen, die, vor ausgesetzt, daß sie die Probe besteht, eine totale Umgestaltung in dem bisherigen Bau unserer Flussdampfer hervorbringen dürfte. Dieser von Mills in Glasgow entworfene Dampfer besteht aus 2 getrennten Schiffen (ohne darum ein Zwillingsschiff zu sein), richtiger gesagt, aus einem, mit seiner Länge nach gespaltenen Schiffe, in dessen Mitte sich ein großes Schaufelrad befindet, welches die Stelle der beiden bisher üblichen Räder an den Seiten vertritt. Durch diese Aenderung soll es möglich werden, Raum in der Breite zu erzielen, ohne dem Wasser einen größeren Widerstand als den unserer bisherigen Dampfer zu bieten, mit anderen Worten, einen nachhaltig größeren Kabinen- und Passagierraum zu erzielen. So hat dieser neue, bloß 140 Fuß lange Dampfer 2 Salons und 4 kleinere Kabinen, die sämtlich bedeutend geräumiger sind als die entsprechenden Lokalitäten auf den allergrößten bisher gebauten Dampfern, was sich daraus erklärt, daß die den Radkästen gewöhnlich angewiesenen, zu beiden Seiten des Schiffes vorspringenden Räume im gegebenen Falle den Passagieren zu Gute kommen, während das eine Zentral-Schaufelrad unter dem Mittelsalon angebracht ist.

Was bei gewöhnlichen Schiffen das obere offene Deck ist, wird hier durch einen prachtvoll eingerichteten, fast ganz

aus Spiegelglas bestehendem Salon ersetzt, und auf dem flachen Dache desselben beginnt eigentlich erst das, was bei andern Schiffen das freie Oberdeck vorstellt. Außer dem Zentral-Schaufelrade ist ein anderes, kleineres, der Manövrire genannt, am Vordertheil des Schiffes angebracht. Seine Schaufeln stehen in vertikaler Richtung zum Wasser, um beim Fahren keinen Widerstand zu leisten, und dient dieses Rad bloß zum Fortbewegen beim Anlegen oder Abfahren, oder um knapp an die Landungsstelle hinzufahren, wodurch das Verschleppen und Anlegen vermittelst Laue künftig überflüssig gemacht werden soll. Es handelt sich jetzt nur noch um die Schnelligkeit des Dampfers. Die wird bald erprobt werden, und der Erfinder glaubt, das neue Boot werde es in diesem Punkte mit jedem andern alter Bauart aufnehmen können.

Aus Nizza wird geschrieben, daß die Kaiserin von Russland neulich auf einer Seefahrt von Villafranca aus im offenen Boote von einem Wetter überrascht wurde; doch brachten sie die russischen See-Offiziere glücklich an den Punkt der Küste, wo ihr Tragsessel und die Kosaken sie erwarteten. Da beanspruchten die See-Offiziere, die geliebte Kaiserin tragen zu dürfen. Vermuthlich hätte es die hohe Frau eben so gern von ihnen darin gelübt Kosaken thun lassen, aber endlich mußte sie es wohl zugeben und sich von den galanten Offizieren nach Villafranca tragen lassen.

Emil v. Girardin hat an sämtliche Redaktionen der Brüsseler Blätter einen Brief gerichtet, worin er erklärt, daß nur der Mangel an Pressefreiheit ihn habe bewegen können, sein Blatt aufzugeben.

Die Sitzung der Londoner geographischen Gesellschaft, wo der aus Afrika zurückgekehrte Dr. Livingston seine goldene Ehrenmedaille erhielt, war von Interesse. Südlich von dem 20. Grad südlicher Breite, sagte Livingston, ist das Land öde und hat wenig Flüsse, aber nördlich von dieser Linie ist es wohl bewässert, und sehr unähnlich dem Bilde, das man sich gewöhnlich von Mittelafrica macht. Die Gegend ist mit einem Netzwerk von Bächen und Flüssen überzogen, und viele derselben sind sehr breit und tief, und trocknen nie aus. Was die Eingebornen angeht, so gehören sie zu der Familie der wahren Neger, mit vollem Wollhaar und dunkler als die Befhuanae. Die Weiber stehen im großen Ansehen, und viele derselben werden Anführer der Stämme. Wird ein Mann aufgefordert, irgendwohin zu gehen, oder seine Einwilligung zu irgend etwas zu geben, so antwortet er: ich muß heimgehen und meine Frau fragen. Sagt sie nein, so ist alles vorbei, und keine Hoffnung, daß er sich dazu verstehe. Weiber sitzen in ihrem Rath, und während die Befhuanae bei ihrem Vater schwören, rufen diese Neger ihre Mutter an. Kein Zweifel übrigens, daß sie diese Verehrung verdienen. Von mir selbst und meinen Leuten kann ich versichern, daß wir von dem „schönen“ Geschlecht immer sehr freundlich behandelt wurden. In den meisten Theilen des Landes finden sich Elefanten, Büffel, Zebran, Giraffen und anderes Wild in Menge. Ich selbst schaß drei neue Antilopen, die bis jetzt in England unbekannt waren. Ich hatte nicht nöthig, mich mit Lebensmitteln während meiner Reisen zu belasten, die Thiere schien keine Ahnung von einer Flinte zu haben, und näherten sich auf bequeme Schußweite. Im Innern, fügt der Doktor hinzu, waren die Bewohner freundlich gegen mich, aber ich könnte nicht sagen, daß ihr Betragen sich in dem Maße verbesserte, als sie näher an die Grenze der Zivilisation heranrückten. Der englische Name ist im Innern bekannt. Man bezeichnet die Engländer als den „Stamm der die schwarzen Männer liebt.“ Häusliche Sklaverei besteht, aber dem Ausfuhrhandel mit Sklaven ist auf wirksame Weise eine Schranke gesetzt. Als besonders wertvolle Produkte nimmt der Reisende eine flachsartige Pflanze mit sehr starken Fibern, das Zuckerrohr, das die Neger übrigens nicht benützen. Indigo in Menge, Wachs, Honig, Senna, sehr schönes Eisenerz, Malachit, auch Kohlenlager, hier und da Gold, eine wuchernde Vegetation, die besonders in dem Gartenbau eine ununterbrochene Abwechslung von Saat und Frucht bietet, und Getreide in außerordentlicher Masse.

Der „Osservatore dalmato“ enthält in seinem Feuilleton eine ausführliche Besprechung des besonders für die Südslaven sehr interessanten Werkes, welches Herr Milakovic über die Geschichte Montenegro's umfangst hat erscheinen lassen.

Vaterländisches.

Baibach, 29. Dezember.

Der verstorbene akademische Maler Gangas und seine Ehegattin Anna, deren Letzter vor einigen Monaten in Dresden erfolgter Tod in diesen Blättern gemeldet wurde, haben nach einer Mittheilung der „Novize“ in der lebenswilligen Anordnung ihr gesamtes Vermögen, im weitläufigen Betrage von 20.000 fl., zu wohltätigen Zwecken gewidmet. Zunächst sind zum Fruchtgenüsse desselben die im Testamente bezeichneten Anverwandten berufen. Nach deren Absterben

sollen aus den Interessen obigen Kapitals Stiftungsplätze zu je 200 fl. errichtet werden, zunächst für Jünglinge aus der Langus'schen Verwandtschaft, und in Ermangelung derselben für Jünglinge aus Steinbüchl, welche sich der Kunst und einem höheren Gewerbe widmen.

Bekanntlich war der verstorbene Langus aus Steinbüchl in Oberkraain gebürtig, armer Leute Sohn, und wußte aus eigener Erfahrung, wie erwünscht dem unbemittelten Jünglinge, der nach Ausbildung strebt, eine Unterstützung sei. Gewiß wird neben den vielen künstlerischen Leistungen, welche in den verschiedensten Theilen Kraains die Erinnerung an den Maler Langus stets wach erhalten werden, auch diese wohlthätige Stiftung den Namen des patriotischen Ehepaars unvergeßlich machen.

Literarisches.

Reiseeskizzen aus den Alpen und Karpathen. Von Karl A. Sonklar Edlen v. Innstädten, f. f. Major. Wien. Seidl. 1857.

In- und ausländische Journale liefern bereits Auszüge aus diesem trefflichen Werke, das nicht bloß dem wissenschaftlich gebildeten Leser, sondern auch dem Laien in reichlichem Maße Unterhaltung und Belehrung gewährt. Neben die physikalischen und naturhistorischen Verhältnisse der darin geschilderten Gegenen findet man umfassende Aufschlüsse, die ethnographischen Partien zeichnen sich durch geistreiche Auffassung aus, Gleicher läßt sich von den darin verlochtenen historischen Abhandlungen sagen, ja wir wüssten keine Ausschauungsweise, die einen Reisenden interessieren könnte, zu bezeichnen, welche nicht in diesen Skizzen vertreten wäre. Neben den getreuen und kräftigen Schilderungen aus dem Gebiete der Natur und des Volkslebens werden mitunter auch geringfügigere, jedoch in der Reisepraxis wichtige Gegenstände, wie z. B. Wirthshaus und Küche, einer scharfen Kritik unterzogen. Gesunde Naturanschauung, tiefe wissenschaftliche Bildung und soldatische Gerechtigkeit, welche ihr Urtheil überall offen, hie und da mit derbem Humor gewürzt, ausspricht, zeichnen dieses Werk vor ähnlichen Erscheinungen vortheilhaft aus. Der erste Theil desselben ist dem bisher von Touristen wenig betretenen Gebiete der Karpathen im Oberungarn gewidmet, der zweite Theil umfaßt die Reisen in Tirol. Den Schluss bildet die äußerst anziehende Schilderung einer vom Verfasser im Jahre 1854 unternommenen Glockner-Ersteigung.

Die Gartenlaube. Illustriertes Familienblatt. Leipzig. Verlag von Neil.

Dieselbe erscheint wöchentlich in 1½ bis 2 Bögen und enthält eine reichliche Auswahl aus dem Gebiete des Erhabenden und Wissenswürdigen. Meisterhaft ausgeführte Illustrationen geben darin mit lebhaften Schilderungen Hand in Hand und haben dem noch jungen Blatte in der deutschen Journalistik einen Rang gesichert, wie ihn zur Zeit nur wenige unter den deutschen Volks- und Familien-Blättern einnehmen. Bei einer Durchsicht des in diesem Jahre Geleserten begegnen wir Schriftsteller-Namen vom besten Klange, deren vereinte Kräfte in der „Gartenlaube“ zu dem schönen Ziele wirken, das Volk durch belehrende Unterhaltung zu bilden. Bei dem vierteljährigen Preise von 34 fr. C. M. kann dieses Volksblatt eines der billigsten genannt werden.

Von Adalbert Stifter's „Studien“ erscheint eine neue Auflage bei Heckendorf in Pesth in 3 Bänden, welche in 12 Lieferungen à zu 24 fr. noch im Laufe dieses Jahres vollendet sein wird. Der erste Band, mit dem Bildnisse des Verfassers, enthält: den Condor, die Feldblumen, das Haidedorf, den Hochwald und die Narrenburg.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 27. Dez. Zehn Mitglieder der Abgeordnetenkammer haben dem ständischen Ausschusse eine Eingabe überreicht, worin sie die Regierung erfordern, der Aufstellung oder dem Durchzuge preußischer Heere in Süddeutschland nicht stattzugeben. Schweizer Offiziere sind hier angekommen, um Pferde einzukaufen.

Bern, 26. Dez. Die Vermittlungsvorschläge Frankreichs sollen der Bundesversammlung zuwiderst vorgelegt werden. Der schweizerische Schützenverein hat sich militärisch organisiert. Die Rüstungen nehmen unausgesetzt ihren Fortgang.

Paris, 27. Dez. Am gestrigen Börse zirkulierten friedliche Gerüchte wegen Neuchatel. Die heutigen „Debats“ bringen eine Korrespondenz aus Bern, wonach eine Ausgleichung noch immer gehofft wird; die Schweiz, heißt es darin, werde die Gefangen in Freiheit setzen, damit aber die Bedingung verbinden, daß die Großmächte von Preußen die Verzichtsleistung auf seine Ansprüche bezüglich Neuenburgs, als Grundlage weiterer diebställiger Verhandlungen, er-

langen. Nach dem „Constitutionnel“ werden die Konferenzbevollmächtigten am kommenden Montag zusammentreten.

Paris, 28. Dez. Der „Pays“ meldet, die Konferenz werde sich noch vor dem Ablaufe d. Mts. vermutlich am 29. versammeln, wenn die Antwort auf eine Detailfrage von Seite einer dabei am meisten interessirten Macht zur rechten Zeit eingetroffen sein werde.

London, 27. Dez. Walker hat die Costa Ricaaner geschlagen, zerstörte hierauf Granada und erhob Nicoya zur Hauptstadt von Nicaragua. „Morning Post“ besorgt, daß die englische Vermittlung bei Preußen fruchtlos sein dürfe.

Neueste Ueberlandpost.

Bombay, 3. Dez. Die Reserve von 7000—8000 Mann für die Expedition nach dem persischen Golf ist bereits organisiert, von dorther sind keine neuen Nachrichten eingelaufen. 8000 Mann marschieren an die Grenze von Kohat, in der Richtung von Kabul. Die Ursache dieser Diversion ist unbekannt. Sir John Lawrence konferierte persönlich mit Dost Mohamed.

Hongkong, 15. Nov. Wegen Verlehnung der britischen Flagge durch den Generalgouverneur der beiden Kiang und verweigerter Genugthuung sind die chinesischen Amtsgebäude in Canton von dem englischen Admiral Seymour bombardirt, die Bogunsforts am Perlflusse genommen, theilweise gesprengt und ein Theil der kaiserlichen Flotte zerstört worden. Die Chinesen leisteten geringen Widerstand. Ein Versuch, britische Dampfer in die Luft zu sprengen, mißlang. Die fremden Factoreien sind von englischen, amerikanischen, französischen und portugiesischen Seeleuten besetzt. Alter Handel stockt. In Shanghaï sprach man von einer Mission des amerikanischen Bevollmächtigten nach Peking und von gemeinschaftlichen Schritten Englands, Frankreichs und der Ver. Staaten bei dem chinesischen Hofe.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 27. Dez. Der Warenumsatz war wegen der Feststage im Allgemeinen ohne Belang. Kaffee veranlaßte bloß Abschlüsse für Niosorten. Gestohner Zucker Anfangs völlig geschäftslos; die geringfügigen Verkäufe am 24. erfolgten zu etwas ermäßigtem Preise. Piment niedriger. Baumwolle erregte in Folge des ungewöhnlich raschen Aufschlags und der vielen Verkäufe in Liverpool lebhafte Umsatz zu höheren Preisen. Weizen vernachlässigt. Roggen für die Lomb.-venet. Provinzen gesucht und Mais unverändert. Rothe Rosen ziemlich lebhaft; Sultaninen bei beschränktem Umsatz fest. Korinthen erregten ziemlich große Thätigkeit. Feigen von Calamata schwach gehalten; puglieser unverändert. — Johannibrot fest. Zitronen und Pomeranzen unverändert. Mandeln trotz des Aufschlags lebhaft. Öl steif behauptet. Stahl, Blech und Zinn, Alizarin preishaltend. Gallus steigend. Blauholz rückgängig. Weihrauch sand vortheilhafte Abnahme.

(Dr. 3tg.)

Groß-Breiskerec, 20. Dez. Im Getreidegeschäfte war es die letzten acht Tage auf unserem Platz und selbst auf dem gestrigen Wochenmarkte sehr still; die Spekulation ruht, der Consumo nimmt indes, was er nothwendig bedarf und zumeist Weizen und Halbfrucht, welche sich fest auf den früheren Preisen behaupten; dazu tragen unsere Bäcker nicht selten auch zur Preiserhöhung viel bei, indem die meisten nie Vorräthe haben, sondern ihren Bedarf von einem Wochenmarkt zum anderen decken; trifft es sich dann, daß die Zufuhren, wie gestern, durch ungewöhnliche Straßen nicht befriedigen, so sind sie genötigt; um jeden Preis zu kaufen. Hafer, Gerste und Hirse genießen äußerst wenig Nachfrage und die Preisnotierungen sind als nominal zu betrachten; Kukuruß dagegen ist zur Einlagerung, wenn auch im Kleinverkaufe, doch begehrte und die bisherige Preisminde rung dieses Artikels bestärkt die Käufer in ihrer Meinung, daß derselbe mehr herabkommen werde; gegenwärtig ist in Kolben mit 7 fl. 30 fr. und in Körnern mit 7 fl. leicht anzufinden, jedoch nicht das kleinste Quantum zum Abschluße gelangt. Es läßt sich für die Zukunft nicht mit Sicherheit prognostizieren, wie sich das Geschäft im Frühjahr gestalten wird, weil dies einerseits der größere und geringere Bedarf, andererseits der Stand der neuen Saaten bestimmen. Doch so viel läßt sich heute beurtheilen, daß sowohl an den oberen Verkäus als unseren Einkaufsplätzen ein Rückgang der Preise in den nächsten Monaten leicht, ein Aufschwung aber kaum möglich ist; indem, wenn unsere Gewässer, auf denen Früchte verschiffen werden, längere Zeit so, wie sie schon seit mehreren Tagen eisfrei und fahrbare sind, bleiben, seine Getreideladungen, welche noch im vorliegenden Monate vom Banate aus expediert wurden, und wegen Eisgang unterwegs Winterstand genommen

haben, ihre Fahrten fortsetzen, die Bestimmungsorte erreichen, und solche mit für die Wintermonate ausreichenden Vorräthen versehen werden. Auch die bedeutenden Getreidevorräthe, die sich noch im Banate in Händen vieler Oekonomen und Produzenten befinden, zeigen deutlich auf das Weichen der Preise. Gegenwärtig stehen Deatil-Weizenpreise von 16—18 fl., Halbfrucht 13—15 fl., Hafer 6 fl. 15 fr.—6 fl. 30 fr., Gerste 7—7 fl. 30 fr., Hirse 6 fl. 30 fr.—7 fl., Kukuruß 7—7 fl. 30 fr. pr. Kübel. In Parthe bedingen nur Weizen und Halbfrucht, jedoch höhere als die vorbezeichneten Preise.

Die Durchschnitts-Marktpreise von gestern werden folgendermaßen notirt: Weizen 8—9 fl., Halbfrucht 6 fl. 30 fr.—7 fl. 30 fr., Hafer 3 fl. 8 fr., Gerste 3 fl. 45 fr., Hirse 3 fl. 15 fr., Kukuruß 3 fl. 30 fr. und 3 fl. 45 fr. W. W. pr. Mz. Die während der ganzen Woche fortlaufend milde Witterung benützen die Oekonomen, welche gegen Ende des vorigen Monats während des Anbaues vom schnell eingetretenen Winter überrascht wurden, für den Anbau der Weizenfelder.

Bega-Wasserstand heute in Gr. Beeskerec 4 Schuh 10 Zoll und noch im zunehmen.

(Demov. 3tg.)

Verlosung. Verzeichniß der am 15. und 16. Dezember bei der 40. Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Auleihe gezogenen 3000 Stück Schuldverschreibungsnummern sammt ihren Gewinnen:

(Fortsetzung.)

60 fl. gew. ferner: Nr. 61049, 61070, 61097, 61163, 61199, 61379, 61433, 61457, 61483, 61583, 61731, 61772, 61858, 61889, 61919, 61946, 61957, 62183, 62223, 62300, 62463, 62478, 62481, 62539, 62607, 62614, 62679, 62694, 62747, 62844, 62905, 62911, 62959, 62968, 63024, 63093, 63218, 63305, 63336, 63369, 63429, 63461, 63573, 63599, 63620, 63661, 63673, 63734, 63775, 63790, 63814, 63889, 63926, 64019, 64214, 64250, 64278, 64317, 64358, 64504, 64614, 64639, 64649, 64660, 64778, 64789, 64820, 64944, 65001, 65021, 65034, 65240, 65283, 65397, 65331, 65344, 65353, 65368, 65390, 65489, 65609, 65736, 65756, 65778, 65790, 65850, 65881, 65920, 65921, 66022, 66042, 66076, 66084, 66099, 66128, 66187, 66186, 66228, 66238, 66298, 66303, 66452, 66611, 66688, 66912, 66974, 66990, 67022, 67064, 67140, 67144, 67224, 67303, 67370, 67332, 67559, 67679, 67731, 67737, 67744, 67747, 67794, 67808, 68004, 68040, 68105, 68201, 68213, 68217, 68283, 68291, 68352, 68390, 68395, 68549, 68711, 68841, 68844, 68920, 68974, 69078, 69082, 69103, 69126, 69143, 69203, 69404, 69408, 69440, 69455, 69507, 69626, 69793, 69825, 69923, 70026, 70090, 70109, 70224, 70257, 70323, 70445, 70468, 70509, 70546, 70622, 70840, 70862, 70928, 70930, 71141, 71353, 71384, 71407, 71457, 71581, 71586, 71593, 71608, 71670, 71766, 71717, 71783, 71803, 71837, 71878, 71962, 72149, 72181, 72183, 72275, 72291, 72298, 72391, 72427, 72508, 72599, 72608, 72722, 72740, 72769, 72796, 72823, 72966, 72984, 73044, 73060, 73218, 73258, 73272, 73324, 73343, 73376, 73442, 73458, 73506, 73539, 73554, 73720, 73745, 73785, 73829, 73841, 73855, 73867, 73877, 73880, 73899, 73944, 74120, 74129, 74130, 74218, 74332, 74341, 74393, 74490, 74537, 74618, 74641, 74651, 74683, 74684, 74778, 74814, 74893, 74919, 75049, 75081, 75116, 75156, 75175, 75217, 75274, 75456, 75460, 75506, 75557, 75569, 75642, 75671, 75698, 75747, 75753, 75816, 75831, 75895, 75994, 76042, 76083, 76120, 76132, 76188, 76316, 76383, 76406, 76460, 76611, 76653, 76726, 76768, 76863, 76928, 76943, 76968, 76995, 77006, 77035, 77036, 77042, 77116, 77131, 77638, 77241, 77325, 77492, 77628, 77662, 77732, 77794, 77832, 77877, 77980, 77994, 77995.

(Fortsetzung folgt.)

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 27. Dezember 1856.

Ein Wiener Morgen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	5	3½
Korn	—	—	3	5½
Halbfrucht	—	—	3	3½
Gerste	—	—	3	6½
Hirse	—	—	3	2
Heiden	—	—	3	9½
Hafer	—	—	3	4½
Kukuruß	—	—	2	5½

Auflang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 25. Dezember. Mittags 1 Uhr.

Die Börse war in guter, ziemlich belebter Stimmung.
Staatspapiere fest, viel gefaust.

Für Industriepapiere größtentheils eine günstige Tendenz.
Devisen angeboten, im Preise ungefähr wie lebhaft.

National-Auflehen zu 5% 83 1/4 - 83 3/4

Auflehen v. J. 1851 S. B. zu 5% 90 - 91

Lomb.-Venet. Auflehen zu 5% 96 - 96 1/4

Staatschuldverschreibungen zu 5% 81 1/4 - 81 3/4

dettto " 4 1/4 % 70 1/4 - 70 3/4

dettto " 4 % 63 1/2 - 63 3/4

dettto " 3 % 49 1/4 - 49 3/4

dettto " 2 1/2 % 40 1/4 - 40 3/4

dettto " 1 % 16 - 16 1/4

Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 % 96 -

Oedenburger detto detto " 5 % 93 -

Peßler detto detto " 4 % 94 -

Mailänder detto detto " 4 % 93 -

Grundentl.-Oblig. R. Dest. " 5 % 87 - 88

dettto v. Galizien, Ungarn &c. zu 5% 76 1/4 - 76 3/4

dettto der übrigen Kronl. zu 5% 83 1/2 - 84

Bauso-Obligationen zu 2 1/2 % 60 1/2 - 61

Potteries-Auflehen v. J. 1834 272 - 273

dettto " 1839 125 1/4 - 125 1/2

dettto " 1854 zu 4% 108 1/4 - 108 1/2

Como Rentsehne 14 1/4 - 14 3/4

Galizische Pfandbriefe zu 4% 80 - 81

Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5% 85 - 86

Gloggnitzer detto " 5 % 80 - 81

Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 % 83 - 84

Lloyd detto (in Silber) " 5 % 90 1/4 - 91

3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahngesellschaft zu 275 Franks pr. Stück 115 - 116

Aktien der Nationalbank 1029 - 1030

5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche 99 1/4 - 99 3/4

" " Österr. Kredit-Anstalt 312 1/4 - 313

" " N. Ost. Escompte-Ges. 116 1/4 - 117

" " Budweis-Linz-Gmündner Eisenbahn 254 - 256

" " Nordbahn 240

" " Staatsseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks 323 1/4 - 323 3/4

5% 12monatliche Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p.Gt. Einzahlung 101 1/4 - 101 3/4

" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb. 107 - 107 1/4

" " Theiß-Bahn 101 1/4 - 101 3/4

" " Lomb.-Venet. Eisenbahn 262 1/4 - 263

" " Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft 560 - 562

" " detto 13. Emmission 556 - 558

" " des Lloyd 432 - 435

" " der Peßler Kettenb.-Gesellschaft 79 - 80

" " Wiener Dampfs.-Gesellschaft 77 - 78

" " Preßg. Tyro. Eisenb. 1. Emmiss. 30 - 32

" " detto 2. Emmiss. m. Priorit. 40 - 42

Esterházy 40 fl. Rose 70 - 71

Windischgrätz 22 1/4 - 22 3/4

Waldbau 25 - 25 1/4

Keglevich 11 1/2 - 12

Salm 39 1/4 - 40

St. Genois 36 1/4 - 37

Balsky 38 - 38 1/4

Clary 38 1/4 - 39

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 27. Dezember 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p.Gt. fl. in EM. 81 1/4

dettto aus der National-Auflehe zu 5 fl. in EM. 83 3/4

Darleben mit Verlösung v. J. 1834, für 100 fl. 272

" " 1839, " 100 fl. 125 1/2

" " 1854, " 100 fl. 108 1/4

Thürbahn 202 1/2

Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5% 76 5/8

Grundentl.-Oblig. von anderen Kronländern 84 3/4

Aktien v. r. Stück 1029 fl. in EM.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 314 fl. in EM.

Aktien der f. f. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung. 324 1/4 fl. B. B.

Aktien der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. EM. 2400 fl. in EM.

Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St. 203 fl. in EM.

Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St. 214 fl. in EM.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM. 560 fl. in EM.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl. 433 3/4 fl. in EM.

Wechsel-Kurs vom 27. Dezember 1856.

Augsburg, für 100 fl. Guri., Guld. 107 1/8 fl. Uso.

Frankfurt a. M., für 120 fl. f. d. Ver. einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß. Guld. 106 1/8 fl. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Bauso, Guld. 78 5/8 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10 1/2 3 Monat.

Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. 105 1/4 2 Monat.

Marseille, für 300 Francs, Guld. 123 1/4 fl. 2 Monat.

Paris, für 300 Francs, Guld. 123 1/2 fl. 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden, Para. 262 31 L. Sicht.

Constantinopol, für 1 Gulden para. 456 31 L. Sicht.

R. f. vollw. Münz-Dukaten, Agio 9 1/8

Gold- und Silber-Kurse vom 24. Dezember 1856.

Geld. Ware.

Kais. Münz-Dukaten Agio 9 1/4 9 1/2

die. Randz. dt. 8 1/2 8 1/4

Gold al marco 8 1/4 8 1/4

Napolonsd'or 8 17 8 19

Souverain'sd'or 14 24 14 24

Friedrichs'd'or 8 47 8 47

Engl. Sovereigns 10 24 10 24

Russische Imperiale 8 33 8 33

Silber-Agio 6 3/4 7 1/4

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 27. Dezember 1856.

Hr. Skritski, russ. General, — Hr. Berndt, und — Hr. Ziffer, k. k. Oberlieutenant, — Hr. Augmuller, k. k. Marine-Verwaltungs-Offizial, — Hr. Preysel, Kaufmann, und — Hr. Eisenbraun, Privatier, von Wien. — Hr. Bordolo, k. k. Hauptmann, von Galizien. — Hr. Filippi, k. k. Lieutenant, von Komorn. — Hr. Hartmann, k. k. Lieutenant, — Hr. Preininger, k. k. Kriegs-Kommissär, — Hr. Casanova, k. k. Professor, und — Hr. Tebal, Handelsmann, von Triest. — Hr. Benvenuti, Handelsmann, von Karlstadt. — Hr. Zeiler, Kaufmann, von Graz.

3. 2433. (1)

Beachtenswerthe Anzeige.

Hiedurch bringen wir unsern lieben Aufenthalt zur geselligen Beachtung, und zeigen an, daß wir mit einem Sortiment unserer rühmlichst bekannten

optischen Fabrikate

hier eingetroffen sind.

Unter unserm Lager, durch dessen große Vollständigkeit schwachsehende Personen jeder Art aufs Vollkommenste befriedigt werden können, befindet sich insbesondere eine Auswahl gefärbter und ungefärbter Brillen- und Lorgnettengläser, die vermöge der dazu verwendeten reinen Glasmassen, und bearbeitet nach der als vorzüglich anerkannten und mühevollen Schleifart des englischen Oculisten Wollaston nach genauer Prüfung des Schevermögens für das leidende Auge entsprechend gewählt, als hohe Wohlthat empfohlen werden können.

Ferner besitzen wir in verschiedener Größe achromatische Fernrohre, worunter sich mehrere neuere Gattungen befinden: Teleskope, Mikroskope vielerlei, Theatersperspektive doppelte und für ein Auge, die sich an Güte und Eleganz auszeichnen, einfache und doppelte Schießgläser, Loupen für Apotheker, Botaniker und Uhrmacher, Compasse, Sognenuhren, Lorgnetten für Herren und Damen, und noch viele andere optische Gegenstände.

Durch Zeugnisse über das Fabrikat unserer Gläser haben sich mehrere Professoren und Berufe sehr vortheilhaft ausgesprochen, welche auf Verlangen vorgezeigt werden können.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir Stereoscopie mit den verschiedenartigsten photographischen und Daguerreotyp-Bildern haben, und diese neuen Theaterperspektive mit 12 Gläsern, „Duchesse“ genannt, die zugleich auch als Feldstecher dienen.

Wir übernehmen alle Reparaturen im optischen Fache.

Logis im Gasthause zum goldenen Löwen, Zimmer Nr. 12. Aufenthalt nur kurze Zeit.

Dessauer & Comp., Optiker aus Stuttgart.

3. 2434. (1)

Bum neuen Jahre

empfehle ich eine große Auswahl

eleganter

Neujahrs-Gratulationskarten

und Briefpapiere mit den Vignetten zum Neuen Jahr und sonstigen gemalten, wie auch Gold- und Silberverzierungen zu den billigsten Preisen.

Eben so habe ich ein Sortiment Karten mit humoristischen Illustrationen zu scherhaften Neujahrs-Gratulationen sich eignend, komische Wechselbriefe, Staubaumme, preußische Thaler &c. &c. am Lager, und offeriere ich dieselben zu sehr mäßigen Preisen.

J. Giontini,

Buch- und Kunsthändler in Laibach.

3. 2428. (1)

Viribus Unitis!

Reuer Bleibergbau in der Provinz Krain,

welcher im Steuer-Bezirke Littai, eine Viertelstunde von der Eisenbahn-Station Ponovitsch bei Littai, am rechten Save-Ufer gelegen und mit derselben durch eine Uebersuhr in Verbindung steht, ist seit dem Monat Mai 1856 mit dem Erz-Scheide- und Waschwerke (zur Aufarbeitung der Erze in Schliche) im vollsten Betriebe!

Das Berg-Brevier, in welchem mehrere blei-erzführende Gänge durchsehen, ist derzeit durch 3 Freischürfe, in einer Ausdehnung von 1000 Klaftern, bei der löbl. k. k. Bergauptmannschaft zu Laibach gesetzlich gesichert.

Das Vorkommen jeder dieser 3 bekannten blei-erzhältigen Gänge bildet eine Mächtigkeit von 2 bis 4 Schuh und besteht aus der Grauwacke, dem Grauwacken-Schiefer, und zur Gangführung den Schwerspath, welcher für die Erz-Führung bekannt günstig ist.

Einer dieser im Abbau begriffenen Erz-führenden Gänge, welcher 16 Klafter über der Thalsohle liegt, wurde mittelst eines Ober- und Unterbau-Stollens und Verbindung deren durch einen seigen Schacht &c. mit